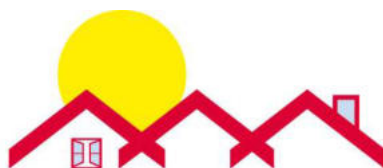
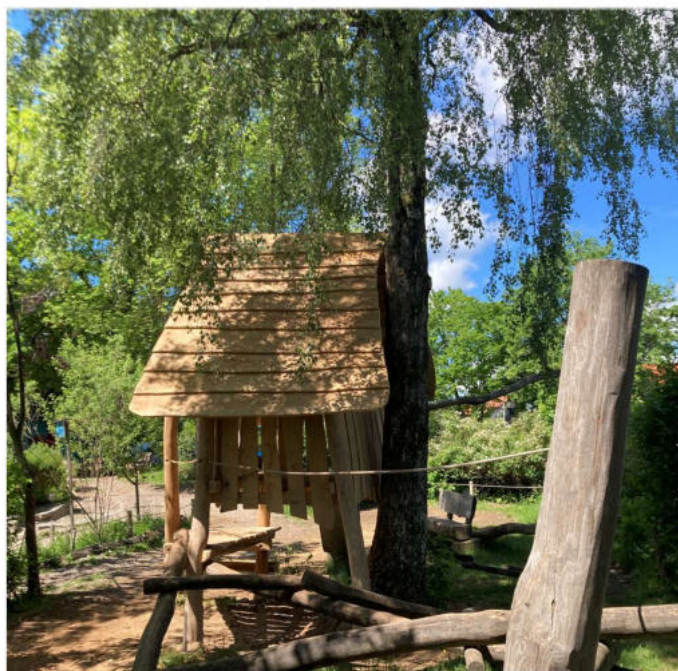


# *Hort am Wilden Garten*

## Konzeption

## 2025/2026



**NACHBARSCHAFTSHILFE**  
SAUERLACH e.V.

*Die Freiheit einer Person liegt nicht darin,  
dass sie tun kann, was sie will,  
sondern darin,  
dass sie nicht tun muss, was sie nicht will.*  
*Jean-Jaques Rousseau*

Vorwort:

Liebe Eltern,  
liebe Leserinnen und Leser,

in der heutigen schnelllebigen Welt, in der Familien oft vor der Herausforderung stehen, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, sind qualitativ gute und verlässliche Betreuungseinrichtungen für Familien von hoher Relevanz.

Unser Hort begleitet Kinder und ihre Familien ein Stück ihres Lebensweges. Wir streben an, hier einen Raum zu schaffen, der nicht nur Sicherheit und Geborgenheit bietet, sondern auch die individuelle Entwicklung jedes Kindes unterstützt. Hierfür brauchen Kinder eine freundliche und friedliche Umgebung in der sie wertgeschätzt und als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt werden.

Neben Spiel, Spaß, Bewegung, Ruhe und Geborgenheit, bieten wir auch Gelegenheit Ungewohntes und Neues auszuprobieren und die eigenen Grenzen zu erfahren. Dabei ist es uns wichtig, die Rechte der Kinder stets im Blick zu haben und die Partizipation der Kinder im Hortalltag zu leben.

In dieser Konzeptionsschrift erfahren Sie die Grundsätze auf die wir uns in unserer pädagogischen Arbeit stützen und alles Wissenswerte rund um *den Hort am Wilden Garten*.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und bedanken uns für ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Ihr Hort-Team

## *Inhaltsverzeichnis:*

1. Struktur und Rahmenbedingung unserer Einrichtung
  - 1.1. Informationen zum Einrichtungsträger
  - 1.2. Lage der Einrichtung
  - 1.3. Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet
  - 1.4. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
  - 1.5. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen
  - 1.6. Informationen zur Einrichtung
    - 1.6.1. Allgemeines
    - 1.6.2. Zielgruppe
    - 1.6.3. Öffnungszeiten
    - 1.6.4. Elternbeiträge
    - 1.6.5. Hort-Team
    - 1.6.6. Raumangebot und Außenanlagen
2. Unser Leitbild - Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
  - 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
  - 2.2. Kinderrechte und unser Verständnis von Bildung
  - 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung- die Säulen unserer Arbeit
    - 2.3.1. Das offene Raumkonzept – die offene Arbeit
    - 2.3.2. Freizeit gestalten
    - 2.3.3. Die Säulen unserer Arbeit
  - 2.4. Unsere Vernetzung mit anderen Stellen
  - 2.5. Erhaltung und Verbesserung unserer Qualität
  - 2.6. Teamarbeit
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
  - 3.1. Übergang vom Kindergarten in den Hort
  - 3.2. Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule - Vorbereitung und Abschied
  - 3.3. Zusammenarbeit mit der Schule
4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
  - 4.1. Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder - Partizipation
  - 4.2. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
  - 4.3. Beobachtung der Kinder
  - 4.4. Individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung
  - 4.5. Anregende Lernumgebung in und außerhalb der Einrichtung

## 5. Planung und Ablauf der Bildungsarbeit

### 5.1. Exemplarischer Tagesablauf

### 5.2. Mittagessen

### 5.3. Hausaufgaben

### 5.4. Brotzeit

## 6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 6.1. Stärkung der Basiskompetenzen

### 6.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche im Einzelnen

### 6.3. Feste und Veranstaltungen im Hortjahr

### 6.4. Bereichsübergreifende Bildungsarbeit - Projektangebote

## 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Unsere Angebote für Eltern

### 7.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

### 7.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

## 8. Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII

## 9. Beschwerdemanagement und Partizipation

## 10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

## 11. Nachwort

## 1. Struktur und Rahmenbedingung unserer Einrichtung

### 1.1. Informationen zum Einrichtungsträger

Träger des Horts ist die Nachbarschaftshilfe Sauerlach e.V. (NBH). Der Verein ist konfessionell ungebunden und parteipolitisch unabhängig. Die NBH Sauerlach e.V. ist seit ihrer Gründung im März des Jahres 1977 ein fester Bestandteil des sozialen Miteinanders im Gemeindegebiet Sauerlach. Der Verein begleitet und unterstützt mit vielfältigen Angeboten und Hilfestellungen Menschen aller Altersgruppen. Die Zielgruppen reichen vom Kleinkind bis hin zu Seniorinnen und Senioren. Mit Angeboten im Familienzentrum wie dem Miniclub und Eltern-Kind-Gruppen, über Betreuungsangebote für Schulkinder OGTS, PartnerOGTS und Hort, sowie der Alltagshilfe für Seniorinnen und Senioren oder dem „Betreuten Wohnen zu Hause“ und vielen Festen und Märkten bietet die NBH zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung von Menschen. Die Tätigkeiten werden von festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern ausgeführt. Ein ehrenamtlicher Vorstand, vertreten durch eine Geschäftsführerin steht dem gemeinnützigen Verein vor.

### 1.2. Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Sauerlach liegt im Landkreis München. Dieser zählt zur Metropolregion München, die sich durch zahlreiche Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auszeichnet. Die Region ist ein attraktiver Standort für Unternehmen und bietet einen hohen Lebensstandard durch wunderschöne Naherholungsgebiete und ein vielfältiges Kulturleben. Das Gemeindegebiet Sauerlach umfasst neben Sauerlach selbst auch einige Pfarrdörfer wie Arget und Altkirchen, sowie größere Siedlungen zum Beispiel Lochhofen und Großeichenhausen.

Mit einer Größe von etwas über 8000 Einwohnern, bietet die Gemeinde Sauerlach, Familien die Möglichkeit in unmittelbarer Nähe zur Großstadt München zu leben und die Vorteile des Landlebens damit zu verbinden.

Zahlreiche gemeindliche Einrichtungen beispielsweise eine Bücherei, eine Mehrzweckhalle und diverse Kulturveranstaltungen, ein reges Vereinsleben und auch traditionelle Feste wie das St. Anna Fest ermöglichen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Der *Hort am Wilden Garten* wurde im September 2007 eröffnet. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Münchener Str. 40, direkt angrenzend an die Friedrich-von-Aychsteter Grundschule und liegen eingebettet zwischen dem Sportgelände und dem Außengelände der Grundschule.

### 1.3. Situation der Kinder und Familien in Sauerlach

Überwiegend erleben wir in unserer Einrichtung die Familienform der klassischen Kernfamilie bzw. Kleinfamilie. Teilweise sind Großeltern und weitere Familienangehörige im nahen Wohnumfeld präsent. Alle Elternteile sind berufstätig und somit auf eine verlässliche Kinderbetreuung angewiesen. Die Entwicklung zeigt, dass neu zugezogene Familien oft keine Verwandte, die bei der Kinderbetreuung unterstützen können in unmittelbarer Nähe haben. Dieser Umstand stellt eine zusätzliche Belastung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar und macht einen weiteren Ausbau der Nachmittagsbetreuung für

Grundschulkinder unerlässlich. Die Gemeinde trägt dieser Entwicklung mit den verschiedenen Betreuungsangeboten (OGTS, Partner-OGTS, Hort und einer zusätzlichen Ferienbetreuung durch den KJR) Rechnung und kommt so den Bedürfnissen der Eltern nach.

#### 1.4. Unsere rechtlichen Aufträge

Unsere rechtlichen Aufträge sind die **Bildung, Erziehung, Betreuung und der Schutz** der uns anvertrauten Kinder. Diese Aufträge leiten sich aus der *UN-Kinderrechtskonvention* Artikel 28.1 (UN-KRK), dem *Sozialgesetzbuch VIII* §22 und § 8a (SGB VIII) und dem *Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz* Artikel 9b und 10.1. (BayKiBiG) ab. Der Hort steht unter staatlicher Aufsicht und erfüllt diese gesetzlichen Vorgaben.

#### 1.5. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Den handlungsleitenden Bezugs- und Orientierungsrahmen für unsere Arbeit bilden die *Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten*, die *Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit* (BayBL) und der *Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan* (BayBEP), in dem die *Ausführungsverordnung des BayKiBiG* (AVBayKiBiG) konkretisiert wurden.

#### 1.6. Informationen zur Einrichtung

##### 1.6.1. Allgemeines

Der *Hort am Wilden Garten* ist eine eigenständige Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Münchener Str. 40 in 82054 Sauerlach.

##### 1.6.2. Zielgruppe

Unser Hort bietet Platz für 64 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Die Anmeldung wird von den Sorgeberechtigten über das Online-Portal der Gemeinde Sauerlach getätigt (Informationen hierzu finden Sie unter [www.gemeinde-sauerlach.de](http://www.gemeinde-sauerlach.de)). Sind nicht genügend Plätze verfügbar, regeln interne Kriterien die Platzvergabe und eine Warteliste wird erstellt. Alle Kinder besuchen die Friedrich von Aychsteter Grundschule Sauerlach. Das Hortangebot wird überwiegend von Alleinerziehenden und Eltern genutzt, die beide berufstätig sind.

##### 1.6.3. Öffnungszeiten

Während der Schulzeit ist der Hort geöffnet:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 11.00-17.00 Uhr

Donnerstag von 11.00-18.30 Uhr

Der Hort ist für die Kinder nach Schulschluss grundsätzlich geöffnet, auch wenn dies nicht dem regulären Stundenplan entspricht.

Während der Ferien ist der Hort geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 07.30-17.00 Uhr

Freitag von 07.30-16.30 Uhr

Die Schließzeiten werden vorwiegend in die Schulferien gelegt. Die Einrichtung hat an mindestens 30 und maximal 35 Werktagen geschlossen. Zum Ende des Hortjahres werden den Eltern die Schließzeiten für das neue Jahr bekannt gegeben. Eine Anmeldung für die Ferienbetreuung erfolgt schriftlich und wird rechtzeitig vor den Ferien bei den Eltern abgefragt. In den Ferien findet ein vielfältiges Ferienprogramm statt.

#### 1.6.4. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind in der Gebührensatzung des Hortes geregelt und zwischen der Gemeinde Sauerlach und dem Träger abgestimmt. Der Elternbeitrag setzt sich aus den Verpflegungskosten und einem Pauschalbetrag für Betreuung und Materialkosten (Spielgeld) zusammen. Der Beitrag ist monatlich fällig und wird per Bankeinzug erhoben. Die Nachbarschaftshilfe Sauerlach e.V. verpflichtet sich ausdrücklich zu den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Betriebsführung.

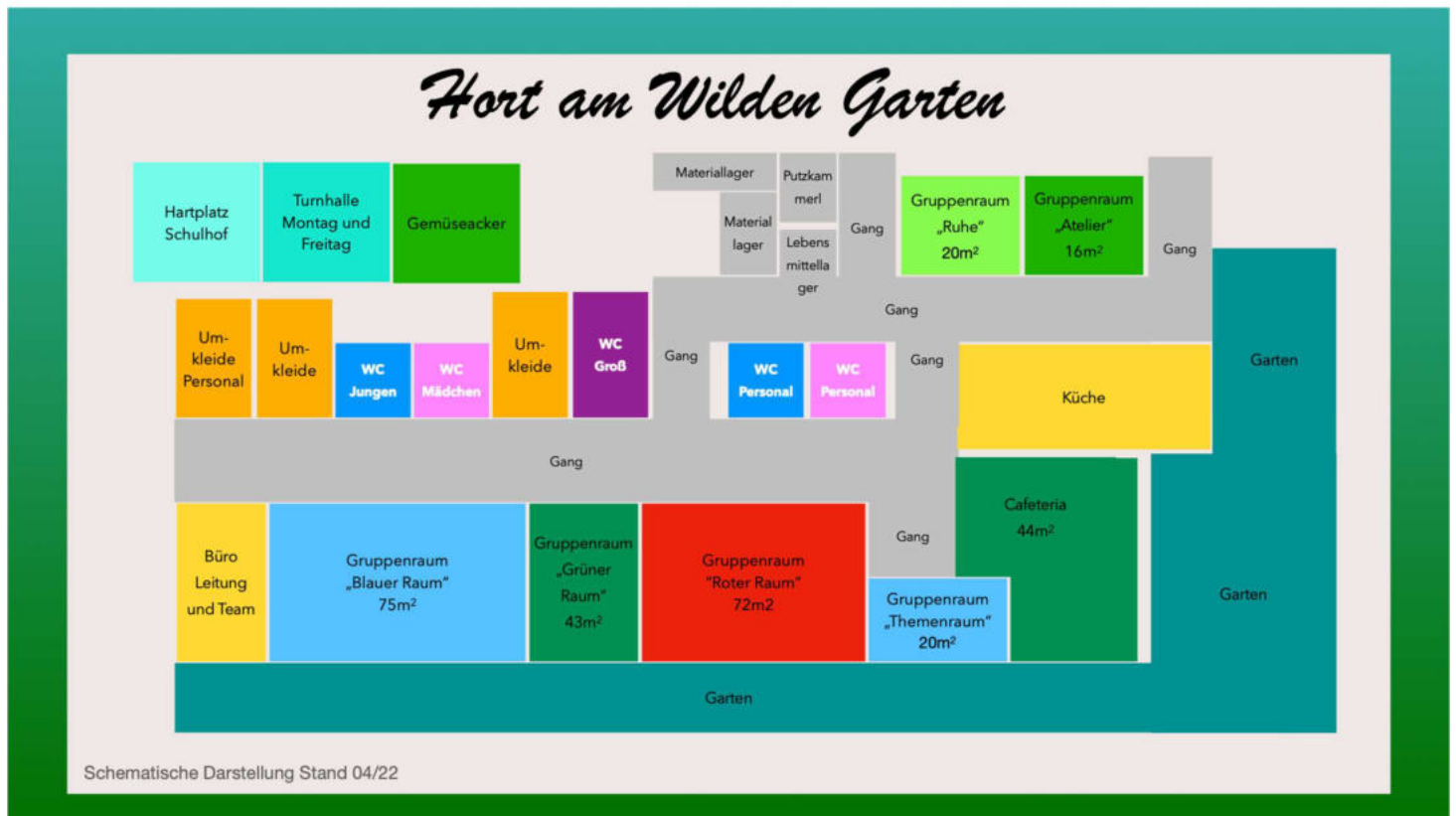
|                                       |                                                                                 |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Klasse/1 Monat Ferienbetreuung     | Betreuungskosten 218,00€<br>Essensgebühr 135,00€<br><b>Gesamtgebühr 353,00€</b> |
| 1. Klasse/2 Monate Ferienbetreuung    | Betreuungskosten 221,00€<br>Essensgebühr 135,00€<br><b>Gesamtgebühr 356,00€</b> |
| 2.-4. Klasse/1 Monat Ferienbetreuung  | Betreuungskosten 204,00€<br>Essensgebühr 135,00€<br><b>Gesamtgebühr 339,00€</b> |
| 2.-4. Klasse/2 Monate Ferienbetreuung | Betreuungskosten 209,00€<br>Essensgebühr 135,00€<br><b>Gesamtgebühr 344,00€</b> |
|                                       | Gebühren Stand 02/2026                                                          |

#### 1.6.5. Hort-Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen und verfügt über diverse Spezialisierungen und Zusatzqualifikationen. Unterstützt werden wir durch eine Verwaltungskraft und zwei Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich. Hausmeistertätigkeiten und Instandhaltungsarbeiten, die das Gebäude betreffen, werden von der Gemeinde Sauerlach getragen. Die Reinigung der Räume wird durch eine externe Firma gewährleistet.

#### 1.6.6. Raumangebot und Außenanlagen

Das offene Raumangebot des Hortes ist großzügig und bietet jedem Kind, die Möglichkeit sich seinen Interessen und Neigungen zu widmen. Die Innenräume bestehen aus zwei großen, hellen Gruppenräumen, an die jeweils ein kleinerer Raum angeschlossen sind. Im hinteren Bereich des Hortes stehen zwei zusätzliche Räume zur Verfügung. Umgeben ist der Hort von einem wunderschönen, ansprechenden Naturspielraum mit zwei Hütten, Klettermöglichkeiten, einer Nestschaukel, einem kleinen Teich und einer Wasserspielanlage. Zusätzlich steht uns der Schulhof mit einem Hartplatz, sowie die Schulturnhalle an zwei Nachmittagen in der Woche und ein Gemüseacker zur Verfügung. Zahlreiche Wirtschafts- und Lagerräume inklusive einer Gartenhütte für Spielgeräte ermöglichen eine gute Übersicht über alles Spielmaterial.



Die Räume des Hortes sind sehr hell und großzügig gestaltet.  
Es stehen folgende Räume zur Verfügung:

- zwei großflächige helle Gruppenräume mit großen Fensterflächen
- daran anschließend jeweils zwei kleinere Nebenräume
- Cafeteria (Essensraum)
- ein als Naturspielraum gestalteter Garten mit zahlreichen Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten und einer Wasserspielanlage
- Schulturnhalle, Schulhof, Hartplatz
- 100 Quadratmeter Ackerfläche
- Küche
- Büro
- Toiletten für Mädchen, Jungen, Personal
- Barrierefreies WC
- Garderoben für Kinder und Personal
- Putzkammer
- Speisekammer
- Materiallager
- Zusätzlich zwei kleine Räume im hinteren Bereich (Nutzung als Besprechungsraum bzw. Ruheraum)

Die Räume sind grundsätzlich barrierefrei. Treppen können mittels eines Aufzugs umgangen werden.



## 2. Unser Leitbild - Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Die Kindheit ist für das Leben eines Menschen grundlegend. Die Grundhaltung, die wir unseren Kindern vermitteln wollen, ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kinder sollen ein friedliches Zusammenleben in der Einrichtung erfahren und lernen, dass Respekt vor der Würde jedes einzelnen Kindes die Grundlage dafür ist. Des Weiteren sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Lebensfreude der Kinder zu stärken und sie zu erhalten. Durch eine möglichst große Mitbestimmung der Kinder erreichen wir, dass sie eine Mitverantwortung für getroffene Entscheidungen entwickeln und sich einbezogen und ernst genommen fühlen. Sie sehen sich als entscheidenden Teil der Gruppe an, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und das Selbstbewusstsein fördert. Um Gemeinschaft erleben zu können, ist es wichtig, dass jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen seinen Platz findet und sich selbst als wertvolles Mitglied der Gruppe erlebt.

Verantwortung und Freiheit sind wesentliche Teile unserer täglichen Arbeit. Das Kind soll sich als eigenständiger Mensch mit seinen Interessen und Neigungen entwickeln dürfen. In die Fähigkeiten jedes Kindes haben wir Vertrauen und wollen helfen und unterstützen, diese bestmöglichst zu entfalten. Wir gehen offen und ehrlich miteinander um und setzen in notwendigem Maße Grenzen. Das Miteinander schließt alle Personengruppen ein, die mit dem *Hort am Wilden Garten* zusammenarbeiten. Unsere Arbeitsweise und unsere Prinzipien sind nicht auf eine Gruppe, wie z. B. die Kinder ausgelegt, sondern gelten in jeder Form für alle. Hier sind Eltern genauso gemeint, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher oder Vernetzungspartner. In den weiteren Ausführungen sind meist die Kinder genannt, da ihnen unser Hauptaugenmerk gilt.

### Beziehung schaffen....

Unsere Arbeit mit den Kindern und Familien ist Beziehungsarbeit. Den ersten Schritt, den wir mit den Kindern und ihren Eltern im *Hort am Wilden Garten* gehen, ist es, eine gegenseitige, vertrauensvolle Beziehung zu entwickeln. Dadurch wird es erst möglich, eng zusammen zu arbeiten. Ist die Basis einer positiven, wertschätzenden Beziehung geschaffen, können alle anderen Angebote, Hilfestellungen, Aktionen usw. die gemeinsam erlebt werden, ihre Wirkung und ihr Ziel erreichen.

### .... durch Kommunikation

In erster Linie dient das Gespräch dem Beziehungsaufbau. Über das Gespräch bleiben wir miteinander in Kontakt und können die Beziehung gestalten. Das „miteinander reden“ ist eine zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit.

Wir versuchen, alle Gesprächsmöglichkeiten zu nutzen und zu fördern, die sich im Laufe eines Tages bieten. Dabei sind manche bewusst von uns angeleitet und initiiert, andere ergeben sich situativ. Es sind Gespräche zwischen Kindern oder Gespräche zwischen Kindern und Erwachsenen.

Jede Person bekommt die Gelegenheit, sich mitzuteilen und mit Erwachsenen oder mit Kindern ihre Erfahrungen und Sichtweisen auszutauschen. Gemeinsam werden unterschiedliche Herangehensweisen diskutiert und beleuchtet. Durch diesen Austausch entsteht ein gegenseitiges Verstehen. Fragen, Sorgen, Erlebnisse oder z.B. Freude wird

damit zum Anliegen aller. Diese Beteiligung und dieses Interesse am Gegenüber schaffen langfristige, tragfähige Beziehungen.

### **... durch Vorbildwirkung**

Uns ist bewusst, dass wir als Erwachsene in unseren Beziehungsmustern als Vorbild für die Kinder dienen und dadurch den Entwicklungsprozess und damit das Verhalten des Kindes entscheidend prägen. Dabei ist wesentlich, was die erwachsene Person an Atmosphäre verbreitet, was sie an Persönlichkeit ausstrahlt und was sie an Kommunikations- und Beziehungsmustern vorlebt. Das kollegiale Miteinander wird von den Kindern gesehen und bewertet und dient als Möglichkeit, positiv gelebte Beziehung Erwachsener untereinander zu erleben.

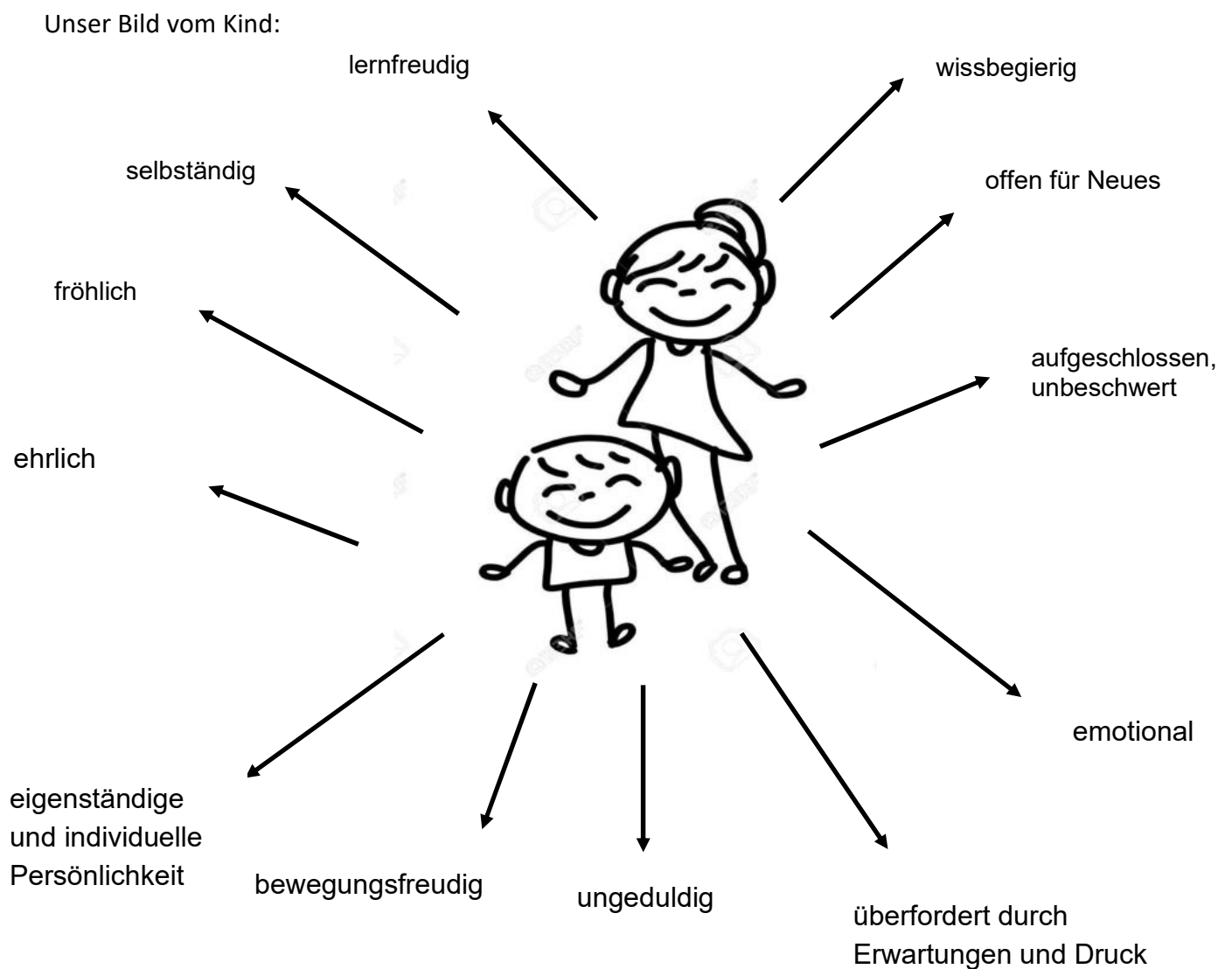
### **Lebensraum bieten**

Die Kinder verbringen viel „Lebenszeit“ im Hort. Wir sehen es als unsere Aufgabe, ihnen dafür einen Lebensraum zu bieten. Auch das Leben „draußen“ ist nicht eindimensional, statisch oder eng begrenzt, sondern fordert die Kinder heraus, sich in unterschiedlichsten Lebenslagen und Lebenswelten zu Recht zu finden. Das sollen die Kinder in der Zeitspanne, in der sie den Hort besuchen, wiederfinden. Das bedingt, dass wir den Lebensraum der Kinder als einen Ort des selbstständigen Lernens sehen. Dadurch steht im Hort die Eigenverantwortlichkeit unserer Kinder im Vordergrund. Dies entspricht dem Entwicklungsstand von Kindern im Grundschulalter.

Natürlich wollen wir den vielen unterschiedlichen Bedürfnissen, die aus den Lebenssituationen des einzelnen Kindes entstehen – und vom „Sich-Wohl-Fühlen“ bis hin zur Möglichkeit des „Tobens“ reichen – möglichst optimal Rechnung tragen. Der Lebensraum ist gleichzeitig auch Lernraum für die Kinder.

## 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind sehen wir als eine eigenständige und individuelle Persönlichkeit, mit bereits gemachten prägenden Lebenserfahrungen. Durch die pädagogische Arbeit im Hort soll es darin gestärkt werden, sich zu einem aufgeschlossenen, sozialfähigen, gesunden und kreativen Menschen weiter zu entwickeln.



## Was wir uns für die Kinder wünschen:

- Die Kinder werden in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit gefördert und unterstützt.
- Wir arbeiten ressourcenorientiert und sehen, was die Kinder mitbringen. Gegebenenfalls versuchen wir die Eltern dafür zu sensibilisieren.
- Die Kinder sollen die Freiheit nutzen, um selbstbestimmtes, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben, als Ergänzung zum strukturierten Lernen in der Schule.
- Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und werden dazu angehalten, Rücksicht auf die Interessen anderer zu nehmen.
- Um ein demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder, Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- Die Konfliktfähigkeit der Kinder wird unterstützt. Sie lernen Kritik offen, aber behutsam zu äußern und mit ihr umzugehen, sowie eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Körperlichkeit, aber auch Wut, Weinen genauso wie Lachen, wird als Ausdruck von Gefühlen unterstützt und gefördert und akzeptiert.
- Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der Toleranz gegenüber Abweichendem.
- Ein großer zeitlicher Raum für eigenes Spiel bietet die Chancen, Neues entstehen zu lassen. Die Kinder werden darin unterstützt, mit Kreativität eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.
- Die Kinder sollen darin gefördert werden, neugierig auch „Geschlechtsuntypisches“ auszuprobieren und den Mut zu rollenuntypischem Verhalten zu finden.

Wir sehen die Familie als geschützten Raum, in dem die Kindern Liebe aufwachsen können. Jedoch erfährt diese gerade einen gesellschaftlichen Wandel, welchen wir versuchen aufzufangen und den Druck von den Familien zu nehmen und sie zu unterstützen. Der Erziehungsauftrag liegt bei den Eltern. Wir ergänzen die Familie in ihrer Verantwortung und unterstützen und beraten bei fachlichen Fragen. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und offene Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

## 2.2. Kinderrechte und unser Verständnis von Bildung

Die in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte versuchen wir aktiv in unserem Hortalltag umzusetzen.

1. *Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.*  
Jedes Kind wird seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend gesehen und gefördert. Bei unseren Projekten achten wir auf alters- und geschlechtergerechte Auswahl der Themen und die Interessen der Kinder.
2. *Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.* Unser Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit sind gesund und ausgewogen. In der Freispielzeit haben die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, der Garten steht den Kindern weitgehend offen. Die Gruppenräume sind für Kinder ansprechend

gestaltet und im gesamten Hort entstehen Rückzugsräume mit angenehmer, einladender Atmosphäre. Wir bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf und sind wichtige Ansprechpartner in den vielfältigen Belangen der Kinder. Bei finanziellen Engpässen können die Familien, wenn gewünscht, Beratung durch den Träger erhalten.

3. *Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.*

Die Kinder gestalten ihre Freispielzeit selbst und wir geben die notwendige Unterstützung. Die freie Wahl des Spielpartners ist für die Kinder ebenso wichtig, hier nehmen wir bei Bedarf eine Vermittlerrolle ein. Es stehen Rückzugsmöglichkeiten für ungestörte Spiele innen und außen für die Kinder zur Verfügung. Den Kindern steht eine große Auswahl an Materialien zur Verfügung. Ein vielfältiges Projekt- und Aktionsangebot bietet in allen Bildungsbereichen die Möglichkeit einer freiwilligen Teilnahme. Die Kinder dekorieren mit ihren Werken, Bildern und auch Fotos die Horräume.

4. *Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.*

Bei Fragen zu den Hausaufgaben erfährt das Kind Unterstützung durch die Pädagogen. In den Projekten lernen die Kinder planvolles Umsetzen eigener Ideen. Die Bildungsangebote werden durch den Besuch von Museen, Ausstellungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen ergänzt. Durch Ausflüge in die nähere Umgebung erwerben die Kinder Wissen und Sicherheit.

5. *Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.*

Für Fragen und Bedürfnisse der Kinder haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein offenes Ohr. In wöchentlichen Kinderkonferenzen besprechen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Kindern wichtige Themen (Konflikte, Regeln, Wünsche usw.). Die Kinder können jederzeit selbstständig oder mit Unterstützung eigene Themen einbringen.

Die Kinder lernen demokratische Abstimmungsverfahren kennen und wenden diese in Spielsituationen eigenständig an. Durch verschiedene Medien bieten wir den Kindern Informationsquellen auf mehreren Ebenen (Zeitschriften, Bücher, Internet...). Bei der Auswahl von neuem Spielmaterial befragen wir die Kinder nach ihren Wünschen und setzen diese so weit als möglich um.

6. *Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.*

Private Angelegenheiten und Wünsche der Kinder werden von uns respektiert. Wir unterstützen die Kinder untereinander die Privatsphäre der anderen Kinder wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Die Daten und Belange der Kinder werden von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertraulich behandelt.

7. *Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.*

Wir gehen respektvoll und wertschätzend mit allen Kindern um. Bei Auseinandersetzungen bieten wir den Kindern unsere Hilfe zur Konfliktbewältigung an. Im begleiteten Konfliktgespräch üben die Kinder Konfliktlösungsmöglichkeiten. „Nein“ zu sagen ist erlaubt. Wir ermutigen die Kinder sich zu äußern, wenn sie sich bedrängt fühlen oder etwas als unangenehm empfinden.

8. *Kinder, die eine Beeinträchtigung haben, haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.*

Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Förderbedarf unterstützen und fördern wir in dem uns möglichen Rahmen. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu entsprechenden Beratungsstellen und Fachdiensten. Im täglichen Ablauf bekommen diese Kinder, wenn nötig, mehr Zeit und je nach Bedarf Hilfsmittel und Unterstützungsangebote. Bei der Planung von Aktionen wird hier besonders Wert daraufgelegt, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen genauso mitmachen können, wie alle anderen Kinder auch.

Wir definieren Bildung als einen individuellen und sozialen Prozess. Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz bedeutet für uns, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Erfahrungen sammelt. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören und Aufmerksamkeit zu schenken. Durch die Ko-Konstruktion lernen Kinder, dass Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können. Sie erlangen ein Verständnis, dass die Welt auf viele Arten erklärt werden kann. Der Prozess der Ko-Konstruktion trägt entscheidend dazu bei, dass das Kind Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht oder körperlicher Beeinträchtigung entwickelt, denn es lernt, dass es verschiedenen Wege gibt, sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Es lernt auch, diese Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und sie wertzuschätzen. Als unsere Aufgabe definieren wir die Planung und Gestaltung optimaler Bedingungen für Bildungsprozesse, die eigenes, aktives, individuelles und kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung- die Säulen unserer Arbeit  
Der Hort eröffnet den Kindern zusätzlich zur Familie einen neuen Handlungs- und Erfahrungsraum. In Ergänzung und Unterstützung zu Familie und Schule, bieten wir den Kindern im Hort umfassende Betreuung,- Erfahrung,- und Bildungsmöglichkeiten an. Dabei versuchen wir die individuellen Lebenssituationen der Kinder und die täglichen Vorkommnisse in unsere Arbeit einzubeziehen. Wir arbeiten nach situationsorientiertem und ressourcenorientiertem Ansatz, sowie den Grundsätzen der offenen Arbeit. Die Kinder sollen sich nach einem meist fordernden Schultag in einer vertrauten Atmosphäre wohl und sicher fühlen. Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, selbstständiger und zufriedener Mensch zu werden.

Neben der kognitiven Bildung in der Schule, bieten wir im Hort eine auf den ganzen Menschen bezogene Bildung, die zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Lebensexistenz befähigen soll. Eine zentrale Rolle als pädagogische Fachkraft ist es eine feste Bezugsperson für die Kinder in unserem Hort zu sein, als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse offen zu sein und sie verlässlich zu unterstützen. Wir stehen mit den Kindern im

ständigen Dialog und unterstützen sie individuell sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Bei Konflikten im alltäglichen Leben begleiten wir sie und helfen ihnen Lösungsansätze zu finden, damit sie lernen Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Als „Spielpartner“ koordinieren wir die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und geben ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung. Als pädagogische Fachkräfte sind wir demokratische Partner im Hortalltag und helfen den Kindern dabei ihre Grenzen neu zu definieren um in ihrer Entwicklung wachsen zu können. Wir halten uns im Hintergrund um Kinder beim Spielen zu integrieren, falls nötig, zu agieren und neue Impulse zu setzen und zu beobachten, um Entwicklungen zu dokumentieren. Durch unsere Beobachterrolle haben wir die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und eine adäquate Förderung zu geben. Hierbei dienen wir auch als Ansprechpartner für Eltern zB. bei regelmäßigen Entwicklungsgesprächen.

### 2.3.1. Das „offene Raumkonzept“- die offene Arbeit

Das so genannte „offene Raumkonzept“ bietet die Basis für die Umsetzung der oben genannten Ziele. Die Kinder können frei wählen, in welchen der unten genannten Bereiche sie ihre Zeit verbringen wollen. Unser Raumkonzept richtet sich in erster Linie nach dem Ruhe- bzw. Bewegungs- und Ausdrucksbedürfnis der Kinder. D. h. es gibt Räume, in denen die Kinder toben und laut sein dürfen. Es gibt aber auch Bereiche, wo Ruhe und Entspannung im Vordergrund stehen und es leise sein muss. Es darf in jedem Raum mit allen Spielmaterialien gespielt werden. Die Kinder müssen das Spielmaterial nach Beendigung des Spiels wieder an den ursprünglichen Platz zurückbringen.

Wir Erwachsene finden uns im „offenen Raumkonzept“ in unterschiedlichen Rollen wieder zB. Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater und Coach. Wir helfen den Kindern, sich zu orientieren und zu Recht zu finden und unterstützen sie in ihrer Entscheidungsfindung. Zudem helfen wir ihnen, Lernerfahrungen in den einzelnen Bereichen zu machen, indem wir Spiel und damit Lernen initiieren und begleiten.

### 2.3.2. Freizeit gestalten

Wir nehmen das Wort Freizeit, im Sinne der darin enthaltenen frei zur Verfügung stehenden Zeit ernst. Im Gegensatz zu dem meist stark strukturierten Alltag außerhalb des Hortes, sehen wir die dringende Notwendigkeit, den Kindern freie Zeit zu geben. Diese soll weder reglementiert, noch strukturiert, noch inhaltlich vorgegeben sein. Im Sinne der Freizeitpädagogik gilt für uns, dass die freie Zeit ins Blickfeld der pädagogischen Arbeit rückt. Diese freie Zeit ist dabei geprägt durch Wahlmöglichkeiten und eine bewusste Entscheidung fürs „Mitmachen“ oder nicht.

Für uns ist hierbei für die Kinder unverzichtbar sicherzustellen:

- die flexible Einteilung der verfügbaren Zeit
  - die Freiwilligkeit
  - die Zwanglosigkeit und
  - die Chance für Eigeninitiative und gemeinschaftliches Vorgehen aus eigenem Antrieb
- Neben dem Alltagsangebot, das die Kinder in den Räumen frei nutzen können, bieten wir laufend gezielte und geplante Aktivitäten an. Diese sind eingebettet in die Prinzipien der Freizeitpädagogik. Alle Angebote sind demnach für jedes Kind freiwillig. Dadurch sollen die

Kinder lernen, mit ihrer freien Zeit umzugehen und sie zu nutzen. Wir wollen Alternativen zur Freizeitgestaltung aufzeigen und Interesse wecken für bisher Unbekanntes. Altbekanntes kann vertieft und geübt werden.

### 2.3.3. Die Säulen unserer Arbeit

Wir geben den Kindern in unserer Arbeit einen weitgesteckten Rahmen vor, in dem sie sich bewegen dürfen und sollen. Dieser Rahmen soll ermöglichen, im Sinne unseres Selbstverständnisses miteinander zu leben und die Kinder in diesem Sinne zu erziehen und zu bilden. Wir versuchen „Die Säulen unserer Arbeit“ so umzusetzen, dass sie uns durch alle Arbeitsbereiche tragen und in jede Handlung hineinwirken.

### „Offenheit“

Wir versuchen das Thema „Offenheit“ in alle unsere Arbeitsbereiche einfließen zu lassen. Für uns soll es kein leeres Schlagwort sein, sondern eine mit Leben und Sinn gefüllte Basis für unsere Arbeit.

Wir versuchen Offenheit zu leben in folgender Form:

- Jede Person, die in den *Hort am Wilden Garten* kommt, sei es als Kind, als Elternteil oder als Gast, wird in ihrer Individualität gesehen und gefördert.
- Jede Person darf grundsätzlich das zeigen, was sie aus ihren bisherigen Erfahrungen und aus ihren bisherigen Lebensbereichen mitbringt.
- Im Vordergrund stehen immer die Ressourcen, das Können und die positiven Aspekte einer Person. Mit Schwierigkeiten, Problemen oder Defiziten wird sensibel und vorsichtig umgegangen.
- Niemand wird zu Handlungen gezwungen oder gedrängt, die nicht seinen Interessen und Neigungen oder seinen Bedürfnissen entsprechen, sofern sie ein soziales, rücksichtsvolles und für die Gruppe förderndes Miteinander unterstützen.
- Wir versuchen keine Traditionen auszubilden, sondern immer neu und situationsangemessen unser Vorgehen und Handeln zu planen.
- Wir machen unsere Arbeit transparent und geben Einblick in Arbeits- und Vorgehensweisen.

### „Bewegung“

Bewegung spielt im *Hort am wilden Garten* in vielerlei Hinsicht eine Rolle. Wir wollen die Kinder in ihrer Bewegungsfreude stärken und fördern. Dies ist ein Aspekt. Unser Begriff von „bewegt“ geht allerdings weiter und meint eine Beweglichkeit in vielen Bereichen. Wir wollen nicht stehen bleiben, wo Entwicklung möglich ist.

Wir versuchen „bewegt“ zu leben in folgender Form:

- Alle Maßnahmen, Angebote, Aktionen usw. werden regelmäßig diskutiert und reflektiert.
- Veränderungen werden wahrgenommen, geprüft und reflektiert.
- Verbesserungen werden angestrebt und eingeleitet.



- Die Kinder dürfen sich immer zwischen den Räumen bewegen.
- Kleingruppenbildung ist erwünscht und wird gefördert.
- Die Kinder können sich Bezugspersonen frei wählen.
- Es finden regelmäßige Angebote zur Bewegungserziehung statt.
- Den Kindern werden durch vielfältige Anregungen immer neue Bewegungsimpulse ermöglicht.
- Ruhephasen und verlässliche Strukturen werden in den Alltag eingebunden.

### „Freiheit und Grenzen“

Der Ausgangspunkt ist die Vorstellung, dass im sozialen Miteinander rücksichtsvoll und für die Gruppe förderlich miteinander umgegangen wird. So wenig Regeln wie möglich sollen den Gruppenalltag einschränken. Zudem wollen wir vermeiden Sanktionen auszusprechen und Kinder für Verhalten in irgendeiner Form zu strafen.

Da uns bewusst ist, dass ein Zusammenleben ganz ohne Regeln und Struktur nicht möglich ist, bestimmen folgende Leitlinien unser Handeln in Bezug auf die Regelerstellung:

- Die Regeln werden so formuliert, dass sie entwicklungsfördernde Bedingungen unterstützen und entwicklungshemmende Bedingungen abfangen.
- In Teilbereichen werden Regeln von Kindern mitgestaltet.
- Es wird davon ausgegangen, dass hinter Regelverstößen durch Kinder ein Bedürfnis steht. Dieses Bedürfnis wird gesehen und dahingehend umgeleitet, dass es befriedigt werden kann.
- Die Kinder nehmen sich selbst und das Gegenüber wahr und erkennen und beachten Bedürfnisse, damit individuelle Persönlichkeitsrechte gewahrt bleiben.
- Das entwicklungspsychologisch begründete Bedürfnis nach Grenzen wird wahrgenommen.
- Die Kinder können die Erfahrung machen, die eigenen Grenzen auszuloten und kennen zu lernen.
- Regeln werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie sinnvoll und wirksam sind.
- Regeln müssen nachvollziehbar und verständlich sein.
- Das pädagogische Fachpersonal handelt gleich in Bezug auf die Einhaltung der Regeln.
- Es gibt feste Zeitstrukturen im Tagesablauf, die eingehalten werden und die für alle verbindlich sind: Essenszeiten, Hausaufgabenzeit, Aufräumphasen
- Die Hausaufgabenbetreuung ist stark strukturiert und ist als eigenständige Zeit mit eigenen Regeln zu sehen (siehe auch Hausaufgabenbetreuung).
- Vorgegebene Regeln reduzieren sich auf ein Minimum.

Im Miteinander ist es natürlich, dass Konflikte entstehen. Sie sind Teil der Gruppendynamik und führen nach einer erfolgreichen Bewältigung meist zu einer positiveren Beziehungsgestaltung. Wichtig ist uns dabei:

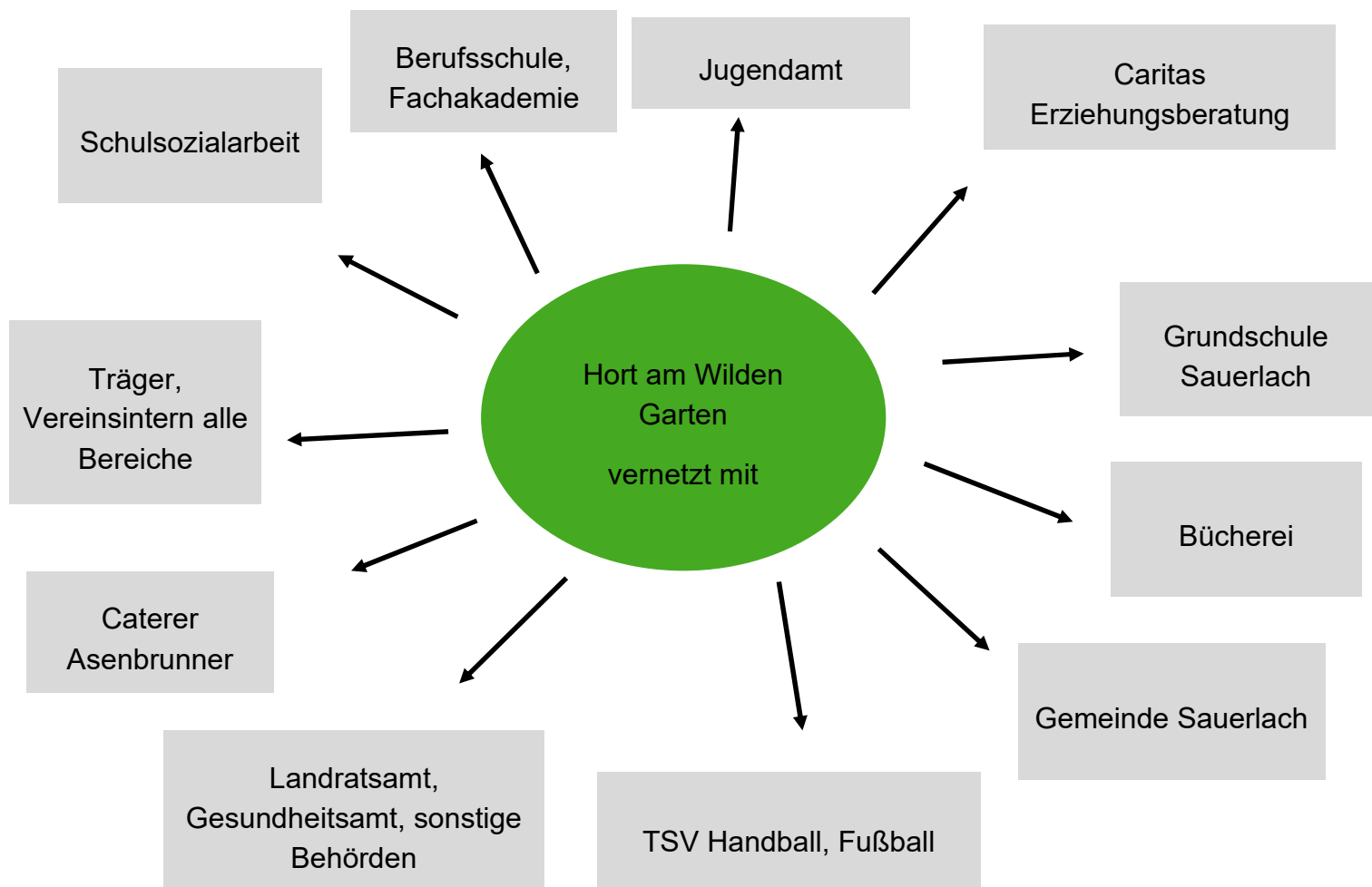
- Die Kinder finden gemeinsam eine Lösung.
- Die Kinder sollen aus Konflikten lernen und soziale Strategien durch die Konfliktlösung einüben.
- Die Kinder lernen unterschiedliche Rollen kennen und können diese erproben.

- Die pädagogische Fachkraft ist Moderatorin oder Moderator im Prozess der Konfliktlösung.
- Es wird versucht, die Konfliktgeschichte möglichst objektiv zu erfassen.
- Die Intervention bei einem Konflikt richtet sich nach dessen Dynamik, dessen Dringlichkeit und dessen lang- bzw. kurzfristigen Folgen.

## 2.4. Unsere Vernetzung mit anderen Stellen und Organisationen

Neben unseren pädagogischen Kernaufgaben, sehen wir es als eine weitere wichtige Aufgabe, durch Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen unsere lokalen Ressourcen optimal zu nutzen. Wir bauen das vorhandene Netzwerk stetig und mit Weitblick aus.

Mit folgenden Einrichtungen/Institutionen bestehen bereits Verbindungen:



## 2.5. Erhaltung und Verbesserung unserer Qualität

Als lernende Organisation sind wir gefordert, unsere Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern.

Folgende Maßnahmen dienen u.a. dieser Qualitätssicherung und Verbesserung:

- Qualitätsmanagement (Erstellung eines QMH-QM Handbuch)
- Teambesprechungen (Großteam wöchentlich/Jourefix täglich)
- Ausreichende Vorbereitungszeit und Bürozeit
- Mitarbeitergespräche (2x jährlich)
- Weiterentwicklung und Überprüfung der Konzeption
- Fortbildungen (individuell/Teamfortbildung)
- Lesen von Fachliteratur
- Elternbefragung
- Elterngespräche
- Kinderbefragung
- Briefkasten für Kritik, Anregungen und Wünsche, Lob
- Gespräche mit Lehrern
- Wöchentlicher Austausch mit der Schule und anderen Einrichtungen

## 2.6. Teamarbeit

Das gesamte Team trifft sich montags zur Teambesprechung. Neben organisatorischen Belangen wird unter anderem die Planung der pädagogischen Arbeit, Projekte, Fallbesprechungen und alle Angelegenheiten rund um den Hort besprochen. Einmal pro Quartal (und nach Bedarf) wird die Hauswirtschaft in die Besprechungen eingeplant. Täglich vor Ankunft der Kinder findet ein Kurzteam statt, um tagesaktuelle Dinge zu besprechen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen Vorbereitungszeiten für Einkäufe oder sonstige Erledigungen sowie Bürozeiten zur Verfügung.

Neben Teamfortbildungen werden auch weitere individuelle Fortbildungen besucht.

Uns ist es wichtig, in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung miteinander zu arbeiten.

Die offene Arbeit bedeutet für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Mitverantwortung für die Gesamteinrichtung
- Erforderliche hohe Flexibilität
- Gute und ständige Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen (Raumdienste, Arbeitszeit, Projekte, Regeln)
- Regelmäßiger Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen über Beobachtungen
- Kontakte zu allen Kindern der Einrichtung knüpfen
- Alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen erleben
- Kennenlernen aller Eltern der Hortkinder
- Gegenseitige Unterstützung

### 3. *Übergänge des Kindes im Bildungsweg*

#### 3.1. Übergang vom Kindergarten in den Hort

Für die Kinder ist der Wechsel vom Kindergarten in die Schule und damit auch in den Hort mit vielerlei Veränderungen und diversen Anforderungen verbunden. Um diese neuen Herausforderungen gut bewältigen zu können, bieten wir folgende Unterstützungen an:

- Hilfestellung beim Anmeldeverfahren für die Eltern
- Gute Information der Eltern durch Homepage, Flyer und Beratungsangebote
- Führungen durch die Einrichtung am Elternabend der Schulkindbetreuung
- Anwesenheit beim Einschulungselternabend
- Auf Wunsch Führungen für die Kinder (Geschwisterkinder)
- Abholen der Kinder durch die Mitarbeiter direkt am Klassenzimmer zu Schulbeginn, solange die Notwendigkeit besteht
- Vernetzungsmöglichkeit unter den Eltern beim Elterncafé
- Nach ca. 4 Wochen Eltern-Kind-Start up um alle Fragen usw. zu beantworten und ein Kennenlernen zu erleichtern

#### 3.2. Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule - Vorbereitung und Abschied

Für die Kinder, die in die vierte Klasse kommen, beginnt ihr letztes Grundschuljahr mit in der Regel zunehmendem Druck. Wir versuchen soweit möglich Kinder und Eltern zu entlasten und bewusst das Augenmerk auf die Stärken der Kinder zu lenken. Wir begleiten die Kinder in der Ablösephase eng und versuchen die Vorfreude auf einen neuen Lebensabschnitt zu wecken.

- Teenie Club (Veranstaltungen nur für 4. Klässler, circa 5-6 Veranstaltungen)
- Thematisierung von Wünschen, Erwartungen und Ängsten
- Abschiedsfest mit Übernachtung

#### 3.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Um die Kinder in schulischen Angelegenheiten unterstützen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Hort, Schule und Elternhaus unerlässlich. Notwendige Voraussetzungen für uns sind hierfür:

- das Bewusstsein einer gemeinsamen Verantwortung für die Kinder und Familien
- Bewusstsein und Offenheit für unterschiedliche Sichtweisen
- partnerschaftlicher Umgang
- gegenseitiges Vertrauen und Anerkennung
- Wir versuchen diese Voraussetzungen zu schaffen durch
- regelmäßige Gespräche
- gegenseitige Teilnahme an Teambesprechungen und Lehrerkonferenzen
- gemeinsame Elterngespräche und -abende

- gemeinsame Nutzung von Räumen und Einrichtungen (z.B. Turnhalle, Klassenräume für die Hausaufgabenzeit, Außengelände)
- gemeinsame Feste
- gemeinsame Fallbesprechungen

Mit der Schule findet ein enger Austausch und eine gute Zusammenarbeit statt. Einmal wöchentlich treffen sich Rektorin, Konrektorin, OGTS-Leitung, Leitung der Partner-OGTS, Schulsozialarbeit und Hortleitung zum Austausch über aktuelle Themen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit an allen Konferenzen und Besprechungen der Schule teilzunehmen. Gemeinsame Veranstaltungen zum Beispiel Elternabende usw. werden geplant und durchgeführt. Termine können im Schulmanager eingetragen werden und finden so Berücksichtigung.

Zwischen Hortmitarbeitern und Lehrern findet zu Beginn eines Schuljahres ein Austausch statt, um zum Beispiel die Korrektur der Hausaufgaben und die Anforderungsprofile der jeweiligen Personen kennenzulernen. Über Eintragungen in ein Heft wird im Bedarfsfall Kontakt aufgenommen und gehalten. Zusätzlich leben beide Einrichtungen das Prinzip der „offenen Türe“. Auch besteht die Möglichkeit an unterschiedlichen Fortbildungsveranstaltungen der Schule teilzunehmen. Zur Schulsozialarbeit pflegen wir einen engen Kontakt und einen Informationsaustausch über Projekte und allgemeine Entwicklungen. Bei Bedarf werden mit allen Stellen gemeinsam „runde Tische“ oder Besprechungen mit Eltern durchgeführt.

## *4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen*

### 4.1. Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder - Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“ (R. Schröder, 1995)  
Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung. Sie lernen Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Kinderbeteiligung ist ein Kernelement unserer zukunftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir beobachten und reflektieren unser eigenes Handeln und suchen nach Beteiligungsräumen für die Kinder. Im Team und mit den Kindern besprechen wir, was sie in der Einrichtung und im Alltag selbst bestimmen sollen. In regelmäßigem Austausch entscheiden wir, worüber die Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend, mitentscheiden sollen und wo Grenzen gesetzt sind. Die Eltern werden über diese Beteiligungsrechte und Beteiligungsmöglichkeiten informiert.

In der wöchentlichen Kinderkonferenz werden alle Probleme, Vorschläge, Ideen und Wünsche besprochen. Partizipation bedeutet Beteiligung und Teilhabe. Unsere pädagogische Konzeption ist in all ihren Punkten auf Partizipation ausgerichtet. Die Kinder dürfen und sollen ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse, Ideen wahrnehmen und äußern. Durch Partizipation erfahren sie, dass sie gehört und ernst genommen werden und ihre Meinung zählt. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und Eigenständigkeit. Grundvoraussetzung

für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Mitarbeiterinnen. Die Kinder in Alltagsprozesse und Entscheidungen miteinzubeziehen heißt auch, dass wir von der eigenen Macht etwas abgeben müssen. Die Kinder sollen ermutigt werden, sich zu äußern und aktiv zu sein.

***Ziel ist „sich beteiligen - teilnehmen - mitreden - mitbestimmen - mitarbeiten - mitmischen“***

Folgende Beteiligungsmöglichkeiten können die Kinder nutzen:

- Wöchentliche Kinderkonferenzen
- Mitwirkung, Vorschläge und Rückmeldung zur Planung von Angeboten und Projekten
- Recht auf freie Meinungsäußerung und gehört werden
- Situatives Handeln im Alltag
- Gesprächsrunden
- Essensbestellung mit Unterstützung einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters, Auswahl der Gerichte, Selbstbedienung soweit möglich
- Raumgestaltung
- Angebotsplanung
- Kreative Methoden zur Meinungsäußerung -> Wandzeitung/ Aushänge durch die Kinder selbst
- Offene Bürotüre der Leitung
- Gestaltung der eigenen Freispielzeit
- Thematisieren von Regeln
- Ausstattung/Raumgestaltung des Horts
- Ausstattung Spielmaterial
- Kinderbefragung: „Von Kindern - für Kinder“
- Einbringung/Beteiligung bei Projekten

Im Rahmen der Mitsprachemöglichkeiten wenden wir verschiedene Methoden an, um mit den Kindern zu einer Entscheidung zu kommen, z.B. Abstimmung per Handzeichen, Interview von Kindern oder auch geheime Wahl. Die Kinder erfahren und erleben im Hort demokratische Strukturen, wodurch wir sie auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten unterstützen.

#### 4.2. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Das gesetzlich geforderte Beschwerderecht für Kinder hat seine Grundlage im Bundeskinderschutzgesetz vom 01.01.2012, im §45 Abs. 2 SGB VIII und im Schutzauftrag §8b SGB VIII. Die Beschwerdemöglichkeiten sind ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes. Wir entwickeln unser Beschwerdemanagement stetig weiter und erkennen den hohen Stellenwert, den eine angstfrei geäußerte Beschwerde hat an. Sie kann

Konzeption Hort am Wilden Garten  
Betreuungsjahr 2025/2026

der Türöffner für individuelle Hilfestellungen sein. Wir bringen den Kindern Respekt und Wertschätzung entgegen und sind auch bereit, Fehlverhalten Erwachsener und Kinder einzugestehen und Verbesserungsmöglichkeiten mit den Kindern und im Team zu erarbeiten. Wir achten auf eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Beschwerden können folgendermaßen erfolgen:

- Persönliches, individuelles Gespräch: Personen ihres Vertrauens sind für Kinder die wichtigste Instanz zur Weitergabe von Beschwerden
- Kinderkonferenz: Sie findet jeden Montag in der Schulzeit statt. Kinder und Erzieherinnen und Erzieher können Probleme und Unzufriedenheiten einbringen und gemeinsam diskutieren
- Gesprächsrunden „Jetzt bin ich dran“: ein Grund für eine Beschwerde ist meist ein unerfülltes Bedürfnis. Im Gespräch wird versucht, den Hintergrund der Beschwerde zu erkennen und gemeinsam eine Lösung zu finden.
- Gezielte Befragung zu einem Sachverhalt oder zur Alltagsgestaltung im Hort. zB. „Schmeckt dir das Essen?“
- Beschwerde/Wunsch-Briefkasten: hier ist es möglich Beschwerden und Anregungen schriftlich oder in einer Zeichnung zu formulieren und einzuwerfen. Die Bearbeitung erfolgt zeitnah, mindestens einmal pro Woche.
- Offene Bürotüre: für alle Kinder, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Eltern steht die Türe zur Leitung offen.
- Information und Anregung zur Kritik der Kinder durch Verhaltensbeobachtung und Bedürfnisorientierung

Grundsätzliches zur Beschwerdeaufnahme:

- Fragen an das Kind: Was willst Du? Worüber beschwerst Du Dich? Das pädagogische Personal hört dem Kind aktiv und wertschätzend zu und geht mit dem Kind in einen Dialog.
- Was würde Dir in Deiner jetzigen Situation helfen? Worum geht es Dir? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen sich auf die Perspektive des Kindes ein.
- Vorschläge des Kindes werden eingeholt und festgehalten. Der Erwachsene hält sich als Wissender zurück. Eine gemeinsam lernende Haltung steht im Vordergrund.
- Beschwerden, die gleich erledigt werden sollen, sofort bearbeiten.
- Beschwerden, die nicht gleich erledigt werden können, bergen die Möglichkeit zu Lernen Bedürfnisse aufzuschieben und Frustrationstoleranz zu üben. Die Beschwerde sollte von den Mitarbeitern an die Leitung weitergegeben werden und auf dem Teamzettel für die nächste Teamsitzung/Kinderkonferenz festgehalten werden, um dann eine gemeinsame Lösung zu finden.
- Kinder lernen, dem Verursacher der Beschwerde in Ich-Botschaften mitzuteilen, womit sie nicht einverstanden sind, bzw. warum sie sich beschweren.
- Es soll immer eine Rückmeldung über Veränderungsmöglichkeiten und Entscheidungen erfolgen.

Der allgemeine Umgang und die Haltung Beschwerden gegenüber, werden unter Punkt 9. In dieser Konzeption zusätzlich behandelt

#### 4.3. Beobachtung der Kinder

Um den Kindern ein guter Begleiter in ihrem Alltag zu sein und unsere Angebote zielgenau zu planen, ist die Beobachtung der Kinder ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Beobachtungen leiten unser Handeln und bilden die Grundlage für jede Form der Elterngespräche oder Besprechungen mit Lehrern und anderen Stellen. Als Arbeitsmittel haben wir selbst einen Bogen erstellt, der von den Mitarbeitern in der Kinderakte geführt wird. Jeder Mitarbeiter ist für bestimmte Kinder zuständig und bringt diese in die Fallbesprechungen im Team ein. Ebenso ist das Team gefordert, Beobachtungen einzubringen und so die unterschiedlichen Beobachtungen zusammenzutragen.

Beachtung finden Beobachtungen zu Sozialverhalten, Freizeitverhalten, Aktuelles und Besonderheiten.

Wir arbeiten hier besonders mit den Stärken der Kinder und versuchen die Unterstützung zu ermöglichen, die die Kinder benötigen, um die nächsten Entwicklungsschritte gut gehen zu können.

Die Beobachtungen werden schriftlich in Entwicklungsbögen festgehalten und dienen als Grundlage der jährlichen Entwicklungsgespräche. Über alle Kinder wird regelmäßig in den Teamsitzungen besprochen.

#### 4.4. Individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung

Individuelle Unterschiede zwischen den Kindern zB. Kultur, Geschlecht und Entwicklung werden von uns anerkannt und im Rahmen unserer Tätigkeit berücksichtigt.

- Das Offene Konzept ermöglicht altersgemischte Gruppen bei Aktivitäten und gemeinsames, gegenseitiges Lernen
- Aufgreifen von individuellen und kulturellen Unterschieden durch Erzählungen und Lernaktivitäten. Andersartigkeit kennen und achten lernen
- Talente und Begabungen kennenlernen und fördern. Durch Wertschätzung der individuellen Unterschiede wollen wir allen Kindern gleiche und gemeinsame Bildungs- und Entwicklungschancen geben.

Kinder, die einen Integrationsplatz im *Hort am Wilden Garten* benötigen, können nach Rücksprache des Trägers in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern, den Hort besuchen. Bereits vor der Aufnahme werden intensive Gespräche mit den Eltern und allen beteiligten Personen und Stellen geführt, um den Bedarf des einzelnen Kindes so genau als möglich zu ermitteln. Ebenso wird mindestens ein Hospitationsbesuch angestrebt. Ein Tandem aus pädagogischen Fachkräften ist dafür zuständig, das Kind täglich zu begleiten und dafür zu sorgen, dass eine zielgerichtete Unterstützung stattfindet. Mögliche Stellschrauben können zum Beispiel mehr Zeit für bestimmte Abläufe, Hilfsmittel, angepasste Aktivitäten und Angebote sein.

Ein stetiger Austausch im gesamten Team mit dem Fachdienst und den Eltern ist gewährleistet.



#### 4.5. Anregende Lernumgebung in und außerhalb der Einrichtung

Der Hort befindet sich direkt angrenzend an die Grundschule in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Schwimmbades. Nach dem Umbau entstanden wunderschöne, helle Räume mit großen Fensterflächen, die eine angenehme und gemütliche Atmosphäre ausstrahlen.

Die Bereiche im Einzelnen:

| Bereich                                                 | Material                                                                                                                                                                                               |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Konstruktionsbereiche                                   | Lego, Holzbausteine, Kapla, Kugelbahnen, unterschiedliches Konstruktionsmaterial                                                                                                                       |
| Kreativbereich                                          | Mal- und Basteltische                                                                                                                                                                                  |
| Atelier/Werkstatt                                       | Mal- und Bastelmaterial, Ton, Holz, Stein, usw.                                                                                                                                                        |
| Lesebereich, Ruhebereich                                | Lesecke, Sofas                                                                                                                                                                                         |
| Lern- und Konzentrationsbereich, Medienbereich          | Brettspiele, Zocker-Ecke mit Switch                                                                                                                                                                    |
| Bewegungsbereiche: Schulturnhalle, Hartplatz, Pausenhof | Sportmaterial, Fahrzeuge, Pedalos, Trampolin im Garten                                                                                                                                                 |
| Naturspielraum Garten                                   | Baumhaus, Hütten, Klettergerüst mit Plattformen, Steinkletterwand, Mikado, Seile und Bäume zum Klettern, Gartenteich mit Wasserspielanlage, Überdachte Terrasse, Schrank mit Spielgeräten, Kickertisch |
| Acker                                                   | Gartenhäuschen mit Geräten                                                                                                                                                                             |

### 5. Planung und Ablauf der Bildungsarbeit

Der Ausgangspunkt für die Planung unserer Angebote sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und das Vermitteln verschiedener Kompetenzen. Hierbei orientieren wir uns am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, der folgende Lernfelder auflistet:

- lernmethodische Kompetenz
- Sprach- und Medienkompetenz
- naturwissenschaftliche und technische Kompetenz
- umwelt- und naturtechnische Kompetenz
- ästhetische, künstlerische und kulturelle Kompetenz
- musische Kompetenz
- motorische und koordinatorische Kompetenz

Zu Hortjahresbeginn findet ein Planungsteam statt indem wir eine Jahresplanung festlegen. Wir orientieren uns an den Vorschlägen der Kinder und überlegen uns gemeinsam passende Projekte, Arbeitsgruppen und Feste. In einigen Ferien werden

Themenwochen gestaltet. Beispielhaft wäre hier Detektivwoche oder Blaulichtwoche zu nennen. Wir definieren kein festes Jahresthema. Die Ideen werden schriftlich in den Teamprotokollen festgehalten und anhand von Fotos dokumentiert. Die Bilder werden gemeinsam mit den Kindern an unseren großen Magnetwänden im Eingangsbereich und Flur aufgehängt.

### 5.1. Exemplarischer Tagesablauf

Bis 11.00 Uhr

Die Vorbereitungs- bzw. Bürozeit unseres Teams wird in der Einrichtung abgeleistet. In dieser Zeit werden die verschiedensten Aufgaben wahrgenommen und durchgeführt.

- Planung und Organisation der Pädagogischen Arbeit
- Vorbereitung von Freizeitangeboten
- Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen Fachkräften
- Fallbesprechungen
- Dokumentation/Beobachtungen
- Laufende Verwaltungstätigkeiten, Umsetzen der Vorschriften und Richtlinien
- Fachliteratur aufarbeiten
- Einkäufe und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Organisatorische Aufgaben
- Vorbereitung für die Ankunft der Kinder (Vorbereitung des Speiseraums, Aufbereitung des Mittagessens)

11.00 Uhr bis 11.20 Uhr

- Jourfix der anwesenden Mitarbeiter

11.20 Uhr bis 13.00 Uhr

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss (11.20 Uhr/12.15 Uhr/13.00 Uhr) in den Hort und können dann ihre freie Zeit je nach Bedürfnissen verbringen.

11.30 Uhr bis 13.45 Uhr

Ab 11.30 Uhr essen die Kinder in festen Gruppen zu Mittag.

Der Garten steht den Kindern nach der ersten Essenzzeit zur Verfügung. Die Gruppenräume sind immer geöffnet.

14.30 Uhr bis 15.30 Uhr

In dieser Zeit gehen die Kinder mit uns in den Klassenzimmern der Schule Hausaufgaben machen.

15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Kinder haben nun Zeit, sich im Hort frei zu beschäftigen. Sie können spielen, in den Konstruktionsbereichen bauen, basteln oder an Angeboten teilnehmen. Außerdem finden zu dieser Zeit Projekte im Haus statt (siehe auch Punkt 6.4 Projekte)

16.15 Uhr

Beim Abholen der Kinder besteht die Gelegenheit für kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, z.B. über verschiedene Vorkommnisse am Tag...

Um 17.00 schließt der Hort. Donnerstag während der Schulzeit um 18.30 Uhr.

## 5.2. Mittagessen

Als wichtiges und strukturgebendes Element, legen wir großen Wert auf ein gemeinschaftliches Mittagessen. Das Essen wird frisch gekocht und warm durch die Firma Asenbrunner bei uns angeliefert. Von unserer hauswirtschaftlichen Kraft wird es für die Kinder aufbereitet, ergänzt und angerichtet. Die Kinder wählen dann selbst aus den einzelnen Menükomponenten aus, was sie essen möchten. Es wird auf ausgewogene Ernährung geachtet. Das Mittagessen findet zwischen 11.30 Uhr und 13.45 Uhr in der „Cafeteria“ statt. Jedes Kind geht zu einer Essenszeit, abhängig vom Schulschluss. Eine pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder und begleitet das Essen. Seit Mai 2024 dürfen die Kinder sich in Buffetform mit Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Essen selbst nehmen. Es werden selbstverständlich Ernährungsgewohnheiten bzw. Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien berücksichtigt.

Der wöchentliche Speiseplan hängt für die Kinder sichtbar an der Türe der Cafeteria aus. Eltern können sich jederzeit an der Elterninfowand im Eingangsbereich oder Terrassentüre des Roten Raums informieren, dort hängen die Pläne ebenso aus.

Die Kinder beteiligen sich an der Essensbestellung und haben so aktiv Einfluss auf die Auswahl der Menüs.

Ziel ist es in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre genussvoll und in Gesellschaft seine Essenszeit zu verbringen.

## 5.3. Hausaufgaben

Die Erledigung der Hausaufgaben im *Hort am Wilden Garten* ist weder freiwillig noch zeitlich und räumlich frei wählbar und stellt somit einen Zeitraum im Tagesablauf dar, der andere Merkmale für die Kinder aufweist als die restliche Zeit des Hortalltags.

Die Kinder treffen sich je nach ihrer Jahrgangsstufe an einem abgestimmten Punkt und gehen gemeinsam in die Klassenzimmer in der Schule. Die Kinder haben eine Stunde Zeit, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Mit den Lehrkräften ist dieser Zeitraum als optimale Arbeitszeit abgesprochen. Die Kinder sind nach Jahrgangsstufen in Kleingruppen aufgeteilt.

Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Die Hausaufgaben werden eigenständig erledigt. Für Fragen und Hilfestellung steht das pädagogische Personal zur Verfügung. Es wird ein gutes Arbeitsklima geschaffen, das ermutigt, sich mit den Hausaufgaben auseinander zu setzen. Wir sorgen für eine angenehme Lernatmosphäre, in der die Kinder störungsfrei und in einer motivierenden Umgebung arbeiten und lernen können. Wir stellen Hilfsmaterialien und helfende Unterlagen zur Verfügung. Eine Kontrolle auf Vollständigkeit der Hausaufgaben ist nur gewährleistet, wenn die Kinder ihr Hausaufgabenheft ordnungsgemäß und in Eigenverantwortung führen. Gedichte lernen oder Leseübungen können wir im Hort nur andeutungsweise erledigen. Ziel ist es, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder für ihre Hausaufgaben zu stärken und zu fördern. Sie sollen lernen, richtig zu lernen. Bei besonderem Bedarf werden Fördermöglichkeiten und kleine Hilfestellungen zusammen mit der Schule erarbeitet. Die Eltern sollen sich täglich im Hortheft über den Stand der Hausaufgaben erkundigen und dies mittels Handzeichen für uns kenntlich machen. Kinder, die ihre Aufgaben erledigt haben, können zurück in den Hort gehen und dort die restliche Zeit bei einer ruhigen Beschäftigung verbringen. Während der Hausaufgabenzeit ist der Garten geschlossen und nur der Rote und der Grüne Gruppenraum geöffnet. Die Kinder sollen etwas zur Ruhe kommen und ab 15.00 Uhr die Möglichkeit zur Brotzeit nutzen können. An Freitagen findet aus zwei Gründen keine Hausaufgabenbetreuung statt. Zum einen steht uns dieser Nachmittag für gemeinsame Unternehmungen, Spiele und Beschäftigungen als Teil der Freizeitpädagogik zur Verfügung und zum anderen sollen Eltern auch ihr Kind bei der Erledigung der Hausaufgaben erleben können. Es besteht kein Anspruch, auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Die letztendliche Verantwortung der Erledigung der Hausaufgaben liegen beim Kind und den Eltern. Der Hort ist kein "Nachhilfeeinstitut" und kann nur im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten, die Hausaufgabenbetreuung so qualifiziert als in einer Gruppensituation möglich durchführen.

Folgende Zielsetzungen sind uns in diesem Bereich wichtig:

- Die Kinder sollen an das eigenständige Erledigen der Hausaufgaben herangeführt werden.
- Die Kinder und die Eltern sollen Entlastung und Unterstützung durch das pädagogische Fachpersonal bei der Bewältigung der Hausaufgaben erhalten.
- Die Kinder sollen mit Hilfestellung durch den Hort im Sinne der Chancengleichheit unterstützt und gefördert werden.
- Die Kinder sollen in ungestörter Atmosphäre Konzentration üben und mit Aufmerksamkeit ihre Aufgaben erledigen können.
- Die Kinder sollen von- und miteinander lernen.

#### 5.4. Brotzeit/Zwischenmahlzeit

Zwischen 15.00 und 16.00 Uhr gibt es für die Kinder eine Zwischenmahlzeit, den sie je nach Hunger in der „Cafeteria“, im Roten Raum oder im Garten zu sich nehmen können. Die „Brotzeit“ setzt sich überwiegend aus Obst und Gemüse zusammen. Dazu können ergänzend

Brote, Joghurt, Müsli usw. kommen. Die Auswahl orientiert sich an der Zusammenstellung des Mittagessens. Die Brotzeit ist ein beliebter Treffpunkt, um in lockerer Atmosphäre die Energiereserven aufzufüllen.

Getränke wie Saftschorle und Wasser stehen für die Kinder in ihren Trinkflaschen immer bereit. Jedes Kind besitzt eine eigene Flasche, die dauerhaft im Hort verbleibt und von uns gespült und befüllt wird.

## 6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere gesamte pädagogische Arbeit basiert auf der Grundlage des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, den Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und den Empfehlungen für Horte.

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich an den Wünschen und Interessen der Kinder und den gerade aktuellen Geschehnissen.

### 6.1. Stärkung der Basiskompetenzen

Unseren pädagogischen Auftrag sehen wir in der Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich die Kinder durch vielfältige Angebote und durch bereitgestelltes Lernmaterial die Basis- und Schlüsselkompetenzen aneignen können.

Diese Kompetenzen sind die Grundlage zur Entwicklung eines mündigen Menschen und lassen sich in fünf Bereiche untergliedern:

Selbstkompetenz - Sozialkompetenz - Resilienz - Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet, mit sich im Gleichgewicht zu sein, um mit sich selbst zu Recht zu kommen, sein Leben eigenständig zu gestalten und Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können.

- eine stabile Ich-Identität, Eigenliebe und Lebensfreude
- Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu den eigenen Fähigkeiten
- eigene Bedürfnisse und Interessen herausfinden
- den eigenen Standpunkt vertreten
- die Fähigkeit und Bereitschaft sich selbst zu reflektieren
- die Fähigkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Sozialkompetenz bedeutet, das soziale Leben zu bewältigen, in Gruppen bzw. Institutionen wie Schule, Familie, Hort zurecht zu kommen und bestehen zu können.

Dazu gehören:

- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme
- Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und berücksichtigen
- auf andere zugehen, Spielregeln im sozialen Miteinander anerkennen und einhalten
- Konflikte gewaltfrei und sinnvoll lösen, Kompromisse aushandeln
- Offenheit und Toleranz
- in der Gruppe mit anderen vertrauensvoll zusammenarbeiten

Resilienz bedeutet Widerstandsfähigkeit bei Veränderungen und Belastungen, z.B: bei Trennung und Scheidung der Eltern oder anderen belastenden Situationen. Wir unterstützen Kinder in schwierigen Situationen und Problemlagen. Wir begleiten jedes Kind in seiner Entwicklung und Auseinandersetzung mit Gefühlen. Bei der Bewältigung von Problemen z.B. Umgang mit Leistungsdruck in der Schule, Verlust von Freundschaften, Konflikten in der Schule oder Hort, sehen wir uns als unterstützendes Element. Wir nehmen die Lebensumstände des Kindes bewusst wahr und sehen die Ressourcen des Kindes, um Veränderungen oder Schwierigkeiten zu bewältigen.

Sachkompetenz bedeutet mit der eigenen Umwelt zurechtzukommen und sich realitäts- und sachangemessen zu verhalten. Dazu gehören:

- Interesse und Lernbereitschaft an der eigenen Umwelt zeigen
- Vorgänge und Zusammenhänge verstehen
- Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um das eigene Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbst zu bestimmen und zu gestalten

Lernkompetenz ist die Fähigkeit, zu lernen. Wir begleiten die Kinder, sich in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten kennenzulernen und für sich gute Arbeits- und Lernbedingungen zu gestalten.

Dazu gehören:

- die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen
- zu wissen, wo und wie man Wissen erwerben kann
- das Beherrschen der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben)
- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft

Diese fünf Kompetenzen stehen in einer Wechselwirkung zueinander, deshalb müssen alle fünf Bereiche berücksichtigt werden. Wir können nicht alle Einzelpunkte gleichermaßen erreichen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder im Hinblick auf diese Zielrichtung zu begleiten.

## 6.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche im Einzelnen

### 6.2.1. Sport und Bewegung

Der Bereich „Sport und Bewegung“ ist uns sehr wichtig und nimmt einen großen Platz im Rahmen unserer Freizeitgestaltung und Projektarbeit ein. Anschließend einige unserer Aktivitäten:

- Kicker- und Tischtennisturniere
- Schlitten fahren im Winter
- Eislaufen im Winter
- Klettern
- Rad- und Wandertouren

- Fußball spielen
- Mindestens 2x pro Woche Angebote in der Turnhalle der Schule
- Besuch von Spielplätzen und Skaterpark
- Nutzung des Hartplatzes
- Spiele mit Materialien wie Schwungtuch, Badminton, Bälle, usw.
- Schwimmen
- Trampolin im Garten
- Tanzen
- Kettcar, Maxx Board, Einrad, Snakeboard und Pedalo

### 6.2.2. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachliche Bildung und Förderung findet tagtäglich im Hortalltag statt. Besondere Beispiele dafür sind:

- sprechen in Klein- oder Großgruppen
- Kinderkonferenzen
- Konfliktlösungsgespräche
- Alltagsgespräche, die von den Kindern untereinander oder mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt werden
- Anregungen zum Lesen in der Bücherecke, Besuche der Schülerbücherei, Leseclub
- Rollenspiele
- Bucherlebnis-AG zB. Räuber Hotzenplotz (1./2. Klasse), Harry Potter (3./4. Klasse)

### 6.2.3. Natur- und Umweltbildung

Der Bereich Natur- und Umweltbildung stellt im Hort am Wilden Garten einen wichtigen Teil des pädagogischen Konzepts dar. Der Naturspielraum, unser Garten, mit Wasserspielanlage, einem kleinen Teich, diverser Kletter- und Versteckmöglichkeiten, bietet den Kindern viele Anregungen um sich in einer wunderschönen Umgebung mit den dort wachsenden Pflanzen und Tieren auseinander zu setzen.

- Ausflüge in den Wald
- Mülltrennung/Müllvermeidung
- Hochbeete bepflanzen und pflegen
- Acker bewirtschaften
- Auch bei personellen Engpässen und schlechtem Wetter ist der Garten für die Kinder zugänglich
- Angebote aus dem Bereich tiergestützte Pädagogik
- Projekte und Angebote wie Gartentage, Eselwanderung, Besuche im Wald, ...

### 6.2.4. Medienbildung und -erziehung

Wir stellen den Kindern unterschiedliche Medien zur Verfügung und unterstützen die Kinder bei Rechercharbeiten, um sich mit Informationen über bestimmte Themen zu versorgen und die Qualität von Quellen beurteilen zu können.

- Klaro - wöchentliche Kindernachrichten vom Bayerischen Rundfunk
- Büchereibesuche
- Bücherkiste von der Gemeindebücherei zu aktuellen Projekten
- Bücherecke im Hort mit aktuell interessanten Sach- und Lesebüchern
- Umgang mit Medien, z.B. mit E-Book
- Zockerecke mit Switch
- Ab Schuljahr 2024/2025 Mitarbeit im Projekt KITA DIGITAL BAYERN

#### 6.2.5. Mathematische Bildung

- im Alltag beim Abzählen und Aufteilen
- beim Kochen und Backen (Projektangebote im Hort) z.B. beim Abmessen, Wiegen usw...
- beim Erledigen der Hausaufgaben
- bei Computerlernspielen

#### 6.2.6. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- bei der Durchführung von Experimenten (Projektangebot)
- Naturexkursionen, Geocaching
- Museumsbesuche
- Sachbuchbetrachtungen
- im Umgang mit Materialien (Werkstoff, Werkzeug)

#### 6.2.7. Kreative Bildung

- Wöchentliche Angebote im Atelier
- Bastelschränke
- Ausstellung von kleinen Kunstwerken
- freies Malen
- Papierarbeiten, z.B. falten, Origami, mit Pappmaché modellieren
- Textiles Arbeiten, z.B. nähen, weben, flechten, filzen
- Töpfern
- Werken, z.B. Hämmern, Sägen und Bohren, Schnitzen
- Skulpturen gestalten
- Dekoratives Gestalten der Räume

#### 6.3. Veranstaltungen im Hortjahr

Wir bemühen uns die Familien mit den Veranstaltungen im Hort nicht zusätzlich unter Stress zu setzen. Das heißt, wir feiern zum Beispiel die Geburtstage der Kinder mit einem kleinen Geschenk und einem Lied, ein Backen der Eltern ist nicht notwendig. Einmal pro Jahr feiern wir ein großes Fest zusammen mit Eltern und Kindern, dabei achten wir auf einen zeitlichen



Abstand zu anderen Institutionen wie Schule, Kindergärten usw. indem wir zum Beispiel ein Fest im Winter (Winterlichterfest) oder im Herbst (After Work Chillout Party) feiern.

- Vielfältiges Ferienprogramm in allen Schulferien in denen der Hort geöffnet ist. Ausflüge wie Museumsbesuche, Kinobesuche, Theaterbesuche, Bauernhofbesuch, Wanderungen, erlebnispädagogische Aktivitäten, Minigolf, Besuchen von Erlebnisparks, Tierpark, usw.
- Eltern-Kind-Start-Up für die 1. Klässler und ihre Eltern
- Abschiedsfeier der Kinder der 4. Klasse mit Übernachtung und eigenem gewählten Programm
- Elterncafe/Elterntreff (2x pro Jahr)
- Aktionstage zu einem bestimmten Thema zum Beispiel „Leben wie früher“, „Genusswoche“, „Hortverschickung“, „Umweltwoche“.
- Ferienfahrt für die 2.-4. Klassen

#### 6.4. Bereichsübergreifende Bildungsarbeit - Projektangebote

Die Planung des Hortjahres findet zu seinem Beginn im September statt. So können wir die Termine auch in der Lehrerkonferenz einbringen. Wir nehmen die Anregungen der Kinder auf und besprechen alle geplanten Aktionen und Projekte gemeinsam im Team. Der Elternbeirat wird dann entsprechend informiert und um Unterstützung gebeten.

Jeden Montag während der Schulzeit, wird in der Kinderkonferenz der wöchentliche Plan mit den Kindern besprochen und auf einem Plakat festgehalten. Die Plakate hängen im Eingangsbereich und im Flur aus, so dass jeder nachsehen kann, der nicht in der Konferenz anwesend war.

##### 6.4.1. Angebotsformen

Wir unterscheiden folgende Angebotsformen:

Offene Angebote: diese können von den Kindern jederzeit spontan und nach persönlichem Interesse besucht werden. Hierfür ist keine Anmeldung durch die Eltern notwendig und diese werden nicht mit einem Infobrief ausgeschrieben. Offene Angebote können während der gesamten Freizeit im Hort genutzt werden.

Dazu zählen wir zum Beispiel die wöchentlich wechselnden Angebote im Atelier, Basteln und kreatives Gestalten in den Gruppenräumen, sportliche Aktivitäten wie Fußball, Basketball, Hockey, die Nutzung der Turnhalle, Hartplatz, Schulhof mit unterschiedlichen Fahrzeugen und Spielgeräten usw.

Arbeitsgruppen- AG's: sind Angebote, deren Inhalte den Kindern in der Kinderkonferenz vorgestellt wird, die mit einem Infobrief an die Eltern kommuniziert werden und für die dann eine feste Anmeldung erfolgt. Diese Angebote erstrecken sich über mehrere Termine in einem bestimmten Zeitraum. Wenn sich die Kinder entschieden haben teilzunehmen, sollten sie an allen Terminen anwesend sein. Eine frühere Abholung stört den Ablauf der AG sehr und sollte unbedingt vermieden werden. Beispiele hierfür wären Tischtennis-AG, Fitness-AG, Leseclub, Koch-AG, Bucherlebnis-AG, Entspannungs-AG, usw...

Aktionstage-Projektwoche: einmal im Hortjahr finden Aktionstage, bzw. eine Projektwoche statt. Für Kinder und deren Lernerfahrung, sowie den Lernerfolg bringen diese

Arbeitsweisen große Vorteile. Wir arbeiten eine Woche lang zusammen an einem gewählten Thema. In dieser Woche findet keine Hausaufgabenbetreuung im Hort statt.

## *7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern*

### 7.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere wichtigsten Partner neben den Kindern sind die Eltern. Als Grundlage für die Zusammenarbeit sehen wir Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Akzeptanz. Das wollen wir mit den Eltern im Alltag leben. Durch möglichst viele Verknüpfungspunkte kann diese Partnerschaft wachsen und gefördert werden. Wir achten deshalb auf regelmäßige Möglichkeiten zum Kontakt und Gespräch:

- Aufnahmegespräch bei Vertragsunterzeichnung
- Eingewöhnungsphase in der letzten Ferienwoche in den Sommerferien
- Eltern-Kind-Startup nach ca. 4-6 Wochen im Hort
- Transparenz der täglichen Arbeit, enger Informationsaustausch
- regelmäßige „Tür und Angelgespräche“
- Gesprächs- und Beratungsmöglichkeit in Fragen der Erziehung
- gegenseitiges Vertrauen und Beachtung der jeweiligen Kompetenzen
- Gestaltung von gemeinsamen Aktionen und Festen
- Beachtung und Umsetzung von Elternwünschen
- Hortpost/Elternbriefe
- Schriftliche Elternbefragung
- „offene Türe“ ins Leitungsbüro
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elternveranstaltungen: Elterncafe, Elterntreff

Zudem stellt die aktive Elternbeteiligung ein wichtiges Feld der Zusammenarbeit dar. In Abstimmung mit den Eltern des Hortes wird dies im Modell eines „Elternbeirats“ umgesetzt.

### 7.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zu Schuljahresbeginn im November für ein Hortjahr von den Horteltern gewählt und trifft sich im Laufe des Jahres zu ca. 2 - 3 Sitzungen. Die Inhalte der Sitzungen werden schriftlich in einem Protokoll festgehalten

Außerdem gestaltet der Elternbeirat Feste und Feiern mit und arbeitet hier eng mit den Hortmitarbeitern zusammen. Der Elternbeirat beteiligt sich einmal pro Jahr an einem Projekt oder führt ein Angebot selbstständig durch. Über aktuelle Dinge und Veränderungen wird der Elternbeirat informiert und steht hier im ständigen Dialog mit der Hortleitung.

## 8. Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten.

Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens des Kindes beraten wir gerne und kooperieren mit bzw. verweisen bei Problemlagen auf andere Einrichtungen und Dienste.

Wir helfen den Eltern geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu Beratungsstellen oder zu konkreten Ansprechpartnern her. Wir versuchen hier präventiv zu handeln!

Zu unserer Pflicht gehört es, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung der gesunden kindlichen Entwicklung, eine Gefährdungseinschätzung in Form einer zertifizierten Einschätz-Skala vorzunehmen und die Eltern auf Entwicklungsstörungen bzw. Entwicklungsrisiken rechtzeitig aufmerksam zu machen. Zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung wird eine, diesbezüglich erfahrene, Fachkraft (ISEF) innerhalb des Trägers hinzugezogen.

Falls die Gefährdung trotz unseres Hinwirkens nicht abgewendet werden kann, greift nach §8a Absatz 4 SGB VIII die Verpflichtung des Trägers das Jugendamt zu informieren.

Ein weiterer Aspekt zur Sicherstellung des Schutzauftrages, ist das Vorlegen des Nachweises der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung von Seiten der Eltern bei der Anmeldung.

Ausführlich wird dies in unserem Schutzkonzept behandelt.

## 9. Beschwerdemanagement

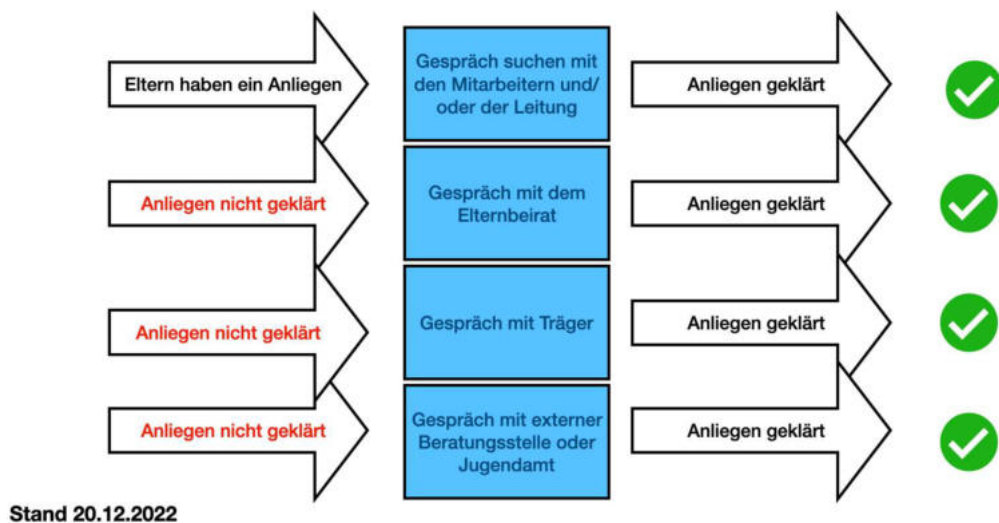
Beschwerden sind für uns die besten Möglichkeiten etwas über unser Angebot zu erfahren und daraus zu lernen, wie wir es verbessern können. Wir möchten deshalb Beschwerden von Eltern als Verbesserungschancen sehen, offen zu unseren Fehlern stehen und sie korrigieren. Ziel ist eine Leistungsverbesserung, der Wunsch nach einem stetigen Dialog mit Eltern und die Wiederherstellung der Zufriedenheit. Wir ermuntern grundsätzlich Eltern, Kinder und sonstige Interessenspartner zur Kritik und sehen die Beschwerde und das entsprechende Management als zentrales Element unserer Qualitätsentwicklung.

### 9.1. Beschwerden durch Eltern

Eine offene und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern steht für uns an erster Stelle. Sie werden mit ihren Wünschen, Sorgen, Problemen und Unsicherheiten ernst genommen. Bereits beim ersten Kontakt weisen wir die Eltern darauf hin, dass wir uns einen offenen, vertrauensvollen Umgang wünschen und jederzeit offen für konstruktive Kritik sind. Bei jeder Beschwerde wird eine Dokumentation geführt, in der eine verantwortliche Person benannt, die Form der Rückmeldung sowie ein fixes Datum festgelegt wird.

- Offene, ehrliche und direkte Gespräche
- Telefonate/Mail
- Jährliche Elternbefragung
- Gespräche mit dem Elternbeirat oder auch dem Träger

## Beschwerdeverfahren für Eltern



### 9.2. Beschwerdemöglichkeiten der Mitarbeiter

Jeder Mitarbeiter im Hort hat die Möglichkeit, sich über Missstände zu beschweren und jederzeit Probleme anzusprechen.

- Direktes Gespräch mit den Betroffenen
- Teamsitzung
- Gespräch mit der Leitung
- Gespräch mit dem Träger
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche

## 9. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Übergeordnetes Ziel unserer Einrichtung ist es, den Familien einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu geben. Einen Ort, an dem sie sich wohl und aufgehoben fühlen. Die sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein unerlässlicher Faktor in der Betreuung von Kindern, um ihnen alle Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung zu geben. Gruppenfähigkeit und soziales Empfinden wird den Kindern helfen, ihren Weg zum Erwachsenwerden sicherer zu gehen und ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Es gibt keinen Stillstand in der Einrichtung. Stattdessen sind wir stets gefordert, uns den neuen Herausforderungen sowohl von Seiten der Kinder, der Eltern, des Trägers oder Gesetzgebers zu stellen und gemeinsam an einer Verbesserung und Weiterentwicklung der Kinderbetreuung im Hort zu arbeiten.

## Qualitätssicherung

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu erbringen, haben wir diverse qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt:

- Dokumentationssystem (Qualitätsmanagement-Handbuch - QMH)

Das QMH dokumentiert die Struktur, die Prozesse, die Verfahren und die Ergebnisse der Qualitätsentwicklung und –sicherung. Es wird in Absprache mit dem Träger der Einrichtung erstellt und fortgeschrieben.

- Organisations- und Personalentwicklung

Maßnahmen dazu sind mind. 2x jährliche Trärgespräche mit den Mitarbeitern, Einzel- und Teambesprechungen und regelmäßige Zielvereinbarungs- und Auswertungsgespräche. Im Rahmen eines Klausurtages pro Jahr setzen wir uns intensiv mit der Qualitätssicherung und der weiteren pädagogische Planung auseinander.

- Weiterentwicklung und Fortschreibung des Konzepts

Dieses Einrichtungskonzept wird stetig auf seine Aktualität überprüft und nach Bedarf fortgeschrieben, weiterentwickelt, geändert und ergänzt.

## 10. Nachwort

Wir hoffen Sie konnten sich mit dieser Konzeption ein Bild über unsere Arbeit im *Hort am Wilden Garten* machen. Wir möchten uns bei allen bedanken, die unsere Bemühungen einen wundervollen und erlebnisreichen Ort für Kinder zu schaffen und zu erhalten, anerkennen und wertschätzen. Wir freuen uns über Anregungen und Fragen zu unserer Arbeit. Die Konzeption wurde vom gesamten Team erstellt und wird jährlich überarbeitet, angepasst und weiterentwickelt.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Ihr Hort-Team